

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 33

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

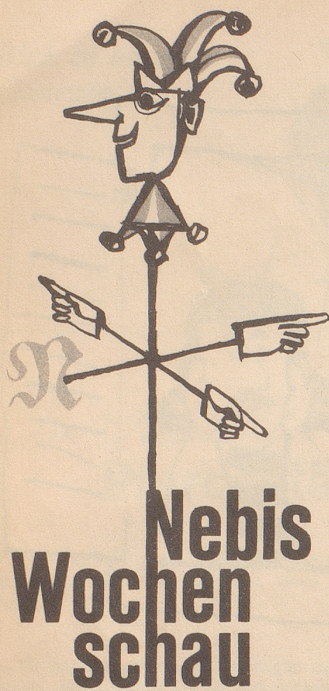
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich

Die Polizei trat mit dem «Halb-starken-Syndikat» in Verbindung, worauf deren «bosses» beschlossen, ihre «gangs» dürfen den Festplatz des Eidgenössischen Schützenfestes nur in anständiger Kleidung betreten. Wilde Halbstarke, die sich nicht an diesen Beschluß gebunden fühlten, wurden von der Polizei kurzerhand geschnappt. Eine nicht ganz rechts orientierte Tageszeitung empfindet dieses Vorgehen als Schlag gegen die Demokratie und nimmt die genieteten Blechröhrli-hosen und Totenkopfebleme als staatszerstörerisch in Schutz. – Klas-senkampf den Röhrlihosengegnern!

Verhageltes

120 Experten der Schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft sind rastlos beschäftigt, den 3000 Hagelgeschädigten vom 17./18. Juli zu ihrem Recht, resp. zu Entschä-digungen zu verhelfen. – Wie aus dem Wallis gemeldet wird, haben die Aprikosen-Produzenten beim Bundesrat eine Beschwerde einge-bracht, weil ihre Kulturen vom Hagelwetter verschont geblieben seien.

Militärisches

Die große englische Zeitung The Guardian glaubt nicht an die Wirk-samkeit des Moskauer Atomtest-Verbotes und schreibt, daß sogar der schweizerische Verteidigungs-minister Chaudet angedeutet habe, seine Regierung werde sich in der Suche nach taktischen Atomwaffen nicht gehemmt fühlen. – Die Haupt-aufgabe unseres «Verteidigungsmini-sters» besteht darin, die Panzer-übungsplätze zu verteidigen, die von den Gemeinden hemmungslos nicht zur Verfügung gestellt wer-den

Basel

Im Zuge der Sparmaßnahmen hat die amerikanische Regierung be-schlossen, das amerikanische Kon-sulat – das älteste Konsulat in der Schweiz – zu schließen. – Und dies ausgerechnet in dem Augenblick, wo Amerika immer mehr diploma-tische Beziehungen zu unterent-wickelten Ländern aufnimmt!

München

Die teuerste Karte für die Eröff-nungsvorstellung des neuen Münch-ner Nationaltheaters im November soll 500 Mark kosten. Aufgeführt wird: «Die Meistersinger», von Ri-chard Wagner. Das paßt ausge-zeichnet zu den teuren Eintritts-preisen: Meistersinger heißt auf Französisch zum Beispiel «Maître-Chanteurs». Das ist aber eine Ueber-setzung, die nur im Zusammenhang mit der Wagner-Oper gebraucht wird. Hauptsächlich heißt «Maître-Chanteurs» nämlich: Erpresser.

Bayreuth

An den Richard-Wagner-Festspie-len im ehrwürdigen Festspielhaus kam es anlässlich der Premiere der «Meistersinger von Nürnberg» zu einem Skandal. Minutenlange Buh-Rufe richteten sich gegen Wieland Wagner, der die Oper neu insze-niert hatte und im dritten Akt auf der «Festwiese» das Volk in einen rasenden Jahrmarktstrubel versetz-te, Catcher- und Halbstarke-Sze-nen einflocht und zur Wagnerschen Musik Samba, Polka und Madiso-n tanzen ließ ... Wir haben den Wagner-Enkel im Verdacht, daß er sich die Inspiration für diese Szene auf dem Albisgütli in Zürich holte.

Psychologie

Ein englischer Psychologe empfiehlt das Anbringen von Zerspiegeln in den Wohnungen. Der Zerspiegel sei eine dauerhafte und billige Quelle der Heiterkeit, er entspanne die Atmosphäre und rufe gute Lau-ne hervor, sagt er. Das wäre aller-dings ein Ausweg für Radio und Fernsehen: Statt sich den Kopf zer-brechen, wie man die Konzessio-näre mit heiteren Sendungen be-glücken könnte, würde man ihnen als Vorsatz für die Radio- und Fernsehapparate einen Zerspiegel ins Haus liefern!

Sport

Die Tribünenplätze eines New Yor-ker Baseball-Stadions sind mit Fernsehapparaten ausgerüstet wor-den, damit den Zuschauern bei einer langweiligen sportlichen Dar-bietung gefälliger Unterhaltung geboten werden kann. Das wäre eine Idee für unsere Fußballplätze! Und als spannendere Unterhaltung als das Spielgeschehen auf dem Felde könnte man im Fernsehen übertragen: Einen langweiligen amerikanischen Baseballmatch!

Kuba

Die Exilkubaner haben von einem illegalen Spiel-Syndikat ein Ange-bot erhalten: Das Spielsyndikat gibt ihnen Geld, wenn sie nach Castros Sturz in Havanna Spiel-casinos eröffnen dürfen. Damit ja dafür gesorgt wäre, daß nach x Jahren ein neuer Castro sich zum Ausmistern berufen fühlte ...

Bademode

An den Badestränden von Florida sollen seit kurzem behaarte Brust-platten aus Plastic angeboten wer-den, die sich die Männer anziehen können, damit sie männlicher wir-ken! Den meisten Männern soll allerdings beim bloßen Lesen der Reklame für diesen Unsinn schon das Haar zu Berg stehen.

Rußland

Wie die Iswestija zu berichten weiß, ist bei Renovationsarbeiten in der Archangelsk-Kathedrale im Kreml das Grab Iwan des Schrecklichen entdeckt worden. – Höchstwahr-scheinlich werden die Gebeine die-ses Schrecklichen auch außerhalb der Kreml-Mauern beigesetzt wer-den, da der Platz im Lenin-Mauso-leum vorläufig noch reserviert blei-ben muß.

Gedanken und Erinnerungen

Moskau und Peking streiten sich um den Weg zum Sozialismus. Den Weg, der die große Sackgasse des Jahrhunderts ist.

Das Getue um den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Ost und West macht auf de Gaulle we-nig Eindruck. Frankreich, erklärte er kurz und bündig, denke nicht daran, Rußland und seine Vasallen anzugreifen und damit basta.

Adenauers Staatssekretär Globke wurde von einem Ostberliner Ge-richt wegen seiner Mitautorschaft an den Nazijudengesetzen, in Abwe-senheit zu lebenslänglichem Zucht-haus verurteilt. Wenn ein westdeut-sches Gericht es sich einfallen ließe, Chruschtschow wegen seines An-teiles an Stalins Praktiken anzu-klagen, wie müßte dann das Urteil aussehen?

600 000 Tonnen amerikanischen Futtergetreides sind auf dem Trans-port nach Österreich verschwun-den. Die Frage erhebt sich, wie sechzig, siebzig Getreideschiffe so ohne weiteres untertauchen können. Nun, Franklin Roosevelt hat sie bereits annähernd beantwortet, als

Argentinien

In Buenos Aires ist ein neuartiges Denkmal aufgestellt worden. Es hat eine Vorrichtung, die es ohne große Mühe möglich macht, die jeweils verherrlichte Person nach einer Re-volte gegen eine neue auszutauschen. Wahrscheinlich erhofft man sich aber in Argentinien doch das größte Geschäft mit dieser Erfindung vom Export nach den Ostblock-Ländern.

China

Auf Anordnung der chinesischen Parteibehörden müssen in China alle Hunde getötet werden, da nur noch Tiere gehalten werden dür-fen, die der Hebung der landwirt-schaftlichen Produktion dienen. Also große Tiere, zum Beispiel, so-gar Hunde: Die Bluthunde der Par-tei.

Tourismus

Eine Umfrage unter fünftausend europäischen Touristen, die in Ge-sellschaftsreisen nach Italien oder Spanien fuhren, ergab die Tatsache, daß 65,5 % der Reisenden weib-lichen Geschlechts waren. Das kommt doch einfach davon, daß viele Frauen glauben, die Mittel-meer-Häfen seien nicht Schiffs-, sondern Ehehäfen.

er philosophisch einmal meinte: Der Mann mit 4 Klassen Volks-schule stiehlt einen Waggon, der Mann mit Hochschulbildung gleich einen ganzen Güterzug.

Die Peking Volkszeitung hat die Nachricht vom Tode Papst Johan-nes XXIII. bis heute noch nicht gebracht. Woraus die Verfasser ver-frühter Papst-Nekrologe allerlei lernen können.

In Kreisen, in denen auf den Blick gepiffen wird, kann man's einfach nicht verstehen, daß so ein Blatt floriert. – Im Jardin de la Presse ist eben Platz für hundert «schwar-ze Blumen»!

Imprimé – 1.95 per Meter! Ver-glichen mit Autobahn, 40 000 per Meter, ist das natürlich spottbillig.

Kaufen ist ein Zeichen von Gesund-heit, sagt die Psychologie. Wie ge-sund muß also jener Tagelöhner aus Wohlstands-Seldwyla sein, von dem es heißt, er habe sich zur An-schaffung eines Tresors überreden lassen, um seine Abzahlungsver-träge gebührend aufbewahren zu können! GP